Anlage 1

Sachstandsbericht 2018/2019

der Kultursteuerung

Der Magistrat
Dezernat II/Kultursteuerung

rüsselsheim
am main

Inhaltsverzeichnis Seite

1. Kultursteuerung 2
1.1 Aufgaben 2
1.2 Besonderheiten des Berichtszeitraums 3

2. Arbeitsschwerpunkte 3
2.1 Kulturprofil 3
2.2 Kulturförderung 4
2.3 Leuchtende Vorbilder 6
2.4 Netzwerkarbeit 6

3. Sonderprojekte im Berichtszeitraum 8

4. Laufende Projekte und Ausblick 11

1. Kultursteuerung

Die Kultursteuerung ist an das Büro des Bürgermeisters angegliedert und übernimmt im Sinne eines Kulturamtes hoheitliche Aufgaben der kommunalen Kulturarbeit. Zu einer ihrer Hauptaufgaben gehört die lokale Kulturförderung.

Ziel der Kultursteuerung ist die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Kulturstandorts Rüsselsheim. Grundlage dabei ist das Kulturprofil der Stadt Rüsselsheim am Main. Die Kultursteuerung ist darüber hinaus die Koordinations- und Beratungsstelle für die Rüsselsheimer Kulturszene und versteht sich als eine Anlaufstelle für Kulturschaffende aus allen Sparten.

Das Team der Kultursteuerung besteht aus zwei Mitarbeitern.

1.1 Aufgaben

Die Kultursteuerung deckt ein breites Aufgabenspektrum ab. Sie nimmt eine koordinierende Funktion ein und übernimmt strategische Aufgaben. Dies geschieht über die Bewertung von Anträgen zur freien Projektförderung sowie allgemeinen Projektanfragen und Vorschlägen sowie durch die Unterstützung bei der Vernetzung der lokalen Kulturszene. Zudem ist die Vernetzung der Kommune innerhalb der RheinMain-Region sowie auf Landesebene eine Grundaufgabe der Kultursteuerung. Dies geschieht beispielsweise über Arbeitstreffen mit Kulturamtsleiter*innen anderer hessischer Kommunen.

Als städtische Anlauf- und Koordinierungsstelle für Frage- und Problemstellungen der Kulturarbeit setzt die Kultursteuerung den Auftrag zur Weiterentwicklung des Rüsselsheimer Kulturprofils um. Die jährliche Kulturkonferenz stellt als wesentliches Element dieses Prozesses die Erfassung der Bedarfe der lokalen Kulturszene sicher und trägt zur Vernetzung der Akteur*innen aus dem Kulturbereich bei. Aus der Kulturkonferenz heraus erfolgen zudem Impulse zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für Kulturarbeit in Rüsselsheim am Main.

Verfahren zur Verleihung von Preisen wie dem Kulturpreis und dem Förderstipendium der Stadt oder auch die Durchführung des Kunstprojekts „Leuchtende Vorbilder“ sind Beispiele für wiederkehrende Aufgaben der Kultursteuerung. Wiederkehrende Aufgaben und dauerhaft zu begleitende Projekte sind im Einzelnen:

- Rüsselsheimer Kulturprofil
- Projektförderung
- Förderstipendium
- Kulturpreis
- Leuchtende Vorbilder
- Verdienstplakette für kulturelle Leistungen

Über die wiederkehrenden Formate hinaus übernimmt die Kultursteuerung Verantwortung für hoheitliche, in besonderem Interesse der Stadt liegende Sonderprojekte im Kulturbereich. Ein Beispiel hierfür waren im Berichtszeitraum die Einweihung des Kunstpfads Mainvorland sowie die verwaltungsinterne Projektkoordination im Zusammenhang mit der Vor- und Nachbereitung des Love Family Park 2018 (jeweils ausführlicher unter Punkt 3).

Als Teil des Dezernatsbüros übernimmt die Kultursteuerung die Funktion einer Kommunikationsschnittstelle. Dies bezieht sich auf Anfragen aus der freien Kulturszene, der Vereinslandschaft, auf die Kommunikation mit anderen Kommunen sowie auf die interne Kommunikation zwischen den städtischen kulturellen Einrichtungen und Institutionen.

1.2 Besonderheiten des Berichtszeitraums

1.2.1 Haushaltssituation der Stadt

Da es sich aus haushaltsrechtlicher Sicht bei der Kultur um eine sogenannte „freiwillige Leistung“ handelt, stellt die finanzielle Situation der Kommune sowohl Akteur*innen der Kulturszene als auch die Kultursteuerung vor Herausforderungen. Zusagen zu neuen Projektvorhaben sind gemäß der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) nur dann möglich, wenn der Haushaltsentwurf der Kommune durch die Genehmigungsbehörde (im Falle Rüsselsheims das Regierungspräsidium Darmstadt) genehmigt ist. Dies verlangt von Antragssteller*innen große Voraussicht bei der Planung ihrer Projekte. Zudem sind Akteur*innen regelmäßig mit der Frage konfrontiert, ob sie zur Realisierung der jeweiligen Projekte bereit sind, im Falle einer ausbleibenden Genehmigung des Haushalts persönlich für die ausbleibende öffentliche Förderung zu haften. Diese Situation erschwert die Planung kultureller Projekte.

Auch auf städtische Auszeichnungen im Kulturbereich hat die Haushaltssituation direkte Auswirkungen. Im Berichtszeitraum verzögerten sich die Auslobungen der Förderstipendien 2018 und 2019 sowie des Kulturpreises 2018. Auch die Verdienstplaketten für kulturelle Leistungen 2019 konnten erst im Folgejahr verliehen werden.

1.2.2 Verfahrensregelung zur Bewilligung von Mitteln zur Projektförderung

Seit dem 28. August 2018 gilt zur Beantragung von Mitteln zur kulturellen Projektförderung eine vom Magistrat verabschiedete Verfahrensregelung. Die Verfahrensregelung gibt transparent Auskunft über die Perspektiven zum Umfang der Förderung, die notwendigen Schritte bei der Antragsstellung, verbindliche Fristen, inhaltliche Anforderungen an die Anträge, die Entscheidung über die Anträge sowie eine klare Orientierung bei der Abrechnung geförderter Projekte.

Auf Basis der Rückmeldungen während der Kulturkonferenz 2016 entwickelte die Kultursteuerung gemeinsam mit dem städtischen Rechtsamt eine Verfahrensregelung zur Bewilligung von Mitteln zur kulturellen Projektförderung.

Nachdem die Verfahrensregelung während der Kulturkonferenz 2017 in Grundzügen präsentiert worden war, beschloss die Stadtverordnetenversammlung im März 2018 (DS-Nr. 301/1621) die Eckpunkte der Verfahrensregelung. Die Beschlussfassung durch den Magistrat erfolgte dann im August 2018.

2. Arbeitsschwerpunkte

Um die Aufgaben der Kultursteuerung genauer zu veranschaulichen, werden diese im Folgenden mit konkreten Beispielen versehen.

2.1 Kulturprofil

Unmittelbar nach Beginn der Arbeit für die Stadtverwaltung übernahm die Kultursteuerung die **Fortschreibung des Kulturprofils der Stadt Rüsselsheim am Main** und fertigte die redaktionelle Endfassung an. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss schließlich am 16.07.2015 die Weiterentwicklung des Kulturprofils, das Kulturprofil 2015 – 2020 (Drucksachen-Nr.: 510/11 – 16).

Im Kulturprofil ist festgehalten, dass einmal jährlich eine **Kulturkonferenz** stattfindet. Die Organisation der Kulturkonferenzen obliegt der Kultursteuerung. Im Jahr 2018 fand die Kulturkonferenz am 20. November zum Schwerpunktthema „kulturelle Teilhabe und Inklusion“ statt. Über die Ergebnisse der Konferenz berichtete die Kultursteuerung in der Drucksache (DS-Nr. 505/16-21). Zentrales Ergebnis der Kulturkonferenz 2018 war die Erweiterung des Rüsselsheimer Kulturprofils um Aspekte zum Thema Kulturelle Teilhabe und Inklusion. Diese Erweiterung sollte im Rahmen der von der Kulturkonferenz 2019 ausgehenden und im ersten Halbjahr 2020 abzuschließenden Fortschreibung des Kulturprofils umgesetzt werden. Da der geplante Fortschreibungsprozess jedoch bis zur Festlegung des weiteren Verfahrens ruht, wird die eigentlich vor der Sommerpause 2020 geplante Beschlussfassung des um Aspekte der Inklusion und kulturellen Teilhabe erweiterten Kulturprofils 2020 – 2025 vorerst nicht möglich sein. Über die Kulturkonferenz 2019 und den Verlauf des Fortschreibungsprozesses berichtet die Kultursteuerung in einer separaten Vorlage.

Im Zusammenhang mit dem Rüsselsheimer Kulturprofil ist mit Blick auf den Berichtszeitraum die **AG Raum für Kunst & Kultur** zu nennen, die sich aus der Kulturkonferenz 2017 heraus gegründet hatte und im Februar 2018 zum ersten Mal tagte. Die Kultursteuerung organisierte das Treffen der AG und trug die Ergebnisse zusammen. Die Arbeitsergebnisse können – ebenso wie die Arbeitsergebnisse der Kulturkonferenzen 2018 und 2019 – auf der Internetseite www.kulturprofil-ruesselsheim.de eingesehen werden. Die Arbeitsergebnisse der AG finden zudem in den Beratungen zu einem Konzept für ein Bildungs- und Kulturzentrum Berücksichtigung. Um dies sicherzustellen, wählte die AG Raum für Kunst & Kultur im Berichtszeitraum einen Vertreter sowie einen Stellvertreter in die nichtöffentliche, überfraktionelle AG Bildungs- und Kulturzentrum.

Im Berichtszeitraum konnte die Kultursteuerung den Verein sechzig90 e.V. bei seiner Suche nach einer Räumlichkeit unterstützen. Der Kulturdezernent stellte gemeinsam mit der Kultursteuerung den Kontakt zur Eigentümerschaft des Altwerk-Areals her. Seit August 2018 ist der Verein im Altwerk untergekommen und hat dort einen Büro- Lager- und Proberaum angemietet. Im August 2019 präsentierte der Verein mit der seitens der Kultursteuerung im Rahmen der freien Projektförderung unterstützen „Werkschau“ ein erstes großes Projekt innerhalb des Altwerk-Areals.

2.2 Kulturförderung

Die Förderung der lokalen Kulturszene ist eine Hauptaufgabe der Kultursteuerung. Die Unterstützung erfolgt dabei auf unterschiedlichen Wegen. Die Mittel zur **freien Projektförderung** dienen der finanziellen Unterstützung von Projektvorhaben.

Zur Unterstützung von Projektvorhaben mit größerem finanziellen Volumen stehen außerdem im Sachkonto „Handlungsschwerpunkt Freizeit/Kultur/Bildung qualifizieren“ finanzielle Mittel zur Förderung kultureller Vorhaben zur Verfügung. Im Berichtszeitraum sind aus dem Budget der Kultursteuerung 25 externe Projekte gefördert worden. Insgesamt hat die Kultursteuerung dabei 45.793,91 € an Fördergeldern ausbezahlt (Stand: 22.04.2020). Eine ausführliche Auflistung aller geförderten Projekte bietet Anlage 2.

Das Sachkonto „Handlungsschwerpunkt Freizeit/Kultur/Bildung qualifizieren“ kann neben der Förderung größerer Projekte aus der Kulturszene auch für eigene, städtische Initiativen genutzt werden, die beispielsweise auf Anträge der Stadtverordnetenversammlung zurückgehen. Auch die Förderung von Sondervorhaben ist möglich. Aus diesem Sachkonto heraus finanzierte Projekte bzw. Formate außerhalb der freien Projektförderung sind ebenfalls in Anlage 2 aufgelistet.

Mit der Projektförderung einher geht auch der Besuch geförderter Veranstaltungsformate und dabei die Kontaktpflege zu den jeweiligen Veranstalter*innen als aktive Vertreter*innen der Kulturszene durch die Kultursteuerung, wann immer dies im Rahmen der personellen Kapazitäten leistbar ist.

Über die **institutionelle Projektförderung** werden Formate unterstützt, die jährlich stattfinden und eine besondere Bedeutung für die Rüsselsheimer Kulturszene besitzen. Im Jahr 2018 wurden auf diese Art die **Rüsselsheimer Filmtage** gefördert. Für das satirische Kurzfilmfestival ist die städtische Förderung dauerhaft über eine Fördervereinbarung sichergestellt. Dies gilt auch für das interdisziplinäre Projekt **„Lebenslinien“** der Rüsselsheimer Künstlerin Inge Besgen, das im Jahr 2018 ausgesetzt wurde und im November 2019 mit der Uraufführung der „Lebenslinien 12“ auf der Hinterbühne des Theaters Rüsselsheim seine Fortsetzung fand.

Ein wichtiges Instrument der kommunalen Kulturförderung ist zudem das **Förderstipendium**. Dieses wird jährlich vergeben, allerdings unter dem Vorbehalt eines genehmigten Haushaltes, was mit Blick auf die Stipendien 2018 und 2019 zu zeitlichen Verzögerungen führte. Erst nach der Genehmigung des jeweiligen Haushalts durch die Aufsichtsbehörde war der Beginn des Verfahrens und der Aufruf zu Bewerbungen bzw. Vorschlägen möglich. Die Kultursteuerung hat die Aufgabe, die Bewerbungen aufzubereiten, die Jurysitzung zur Auswahl der Stipendiat*in vorzubereiten und die Veranstaltung zur Übergabe des Stipendiums zu organisieren. Zudem begleitet die Kultursteuerung die/den Stipendiat*in bei der Verwirklichung des Projektes, dessen Umsetzung Teil des Stipendiums ist.

Im Jahr 2018 wurde – aufgrund der lange währenden Unklarheit über die Genehmigung des städtischen Haushalts 2017 – das Stipendium 2017 an Hannah Wehrum verliehen, die ihr Abschlussprojekt im Rahmen einer Veranstaltung der Initiative „Kunstraum“ im Kulturzentrum „das Rind“ präsentierte. Das Förderstipendium 2018 wurde noch im Jahr 2018 der Schriftstellerin Rania Daoudi zugesprochen. Die Übergabe fand im Jahr 2019 im Foyer des Theaters Rüsselsheim statt. Rania Daoudi wird ihr Abschlussprojekt ebenfalls im Rahmen einer Veranstaltung der Initiative „Kunstraum“ auf der Hinterbühne des Theaters Rüsselsheim zeigen. Die ursprünglich für April 2020 vorgesehene Veranstaltung musste aufgrund der durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus bedingten Schließung des Theaters auf den 8. Mai 2021 verschoben werden.

Das Förderstipendium 2019 sprach die aus Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung, ehemaligen Förderstipendiatinnen und -stipendiaten sowie Kulturpreisträgerinnen und –preisträgern bestehende Jury dem Schlagzeuger im Dezember 2019 Maximilian Scharpenberg zu – auch 2019 konnte das Verfahren erst nach der Genehmigung des städtischen Haushalts beginnen. Die feierliche Übergabe des Stipendiums 2019 wird durchgeführt, sobald die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus eine solche Veranstaltung zulassen.

Der **Kulturpreis** der Stadt Rüsselsheim am Main wird alle zwei Jahre verliehen – ebenfalls unter dem Vorbehalt eines genehmigten Haushaltes. Auch hier nimmt die Kultursteuerung die Bewerbungen entgegen und organisiert die Jurysitzungen sowie die Feierstunde zur Verleihung des Kulturpreises. Im Jahr 2018 sprach die Jury zur Vergabe des Kulturpreises dem Kunstverein Rüsselsheim e.V. die Auszeichnung zu. Die Feierstunde zur Übergabe des Kulturpreises fand aufgrund der späten Haushaltsgenehmigung 2018 im März 2019 im Großen Haus des Theaters Rüsselsheim statt.

Die **Verdienstplakette** für kulturelle Leistungen in Bronze für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Kultur wird, die Haushaltsgenehmigung vorausgesetzt, jährlich vergeben. Hier bestanden die Aufgaben der Kultursteuerung im Berichtszeitraum in der Aufbereitung der durch den SKV (Stadtverband der kulturellen Vereine) eingereichten Vorschläge für den Magistrat sowie der Organisation der Veranstaltung zur Übergabe der Plaketten. Im November 2018 fand die Verleihung der Verdienstplaketten für kulturelle Leistungen 2017 und 2018 statt. Da der städtische Haushalt im Jahr 2017 nicht genehmigt worden war, konnten die Empfängerinnen und Empfänger der Verdienstplakette des Jahres 2017 nicht im gewohnten Rahmen geehrt werden. Diese Ehrung wurde daher im Rahmen der von der Kultursteuerung organisierten Doppelveranstaltung im Foyer des Theaters nachgeholt. Die Übergabe der Verdienstplaketten 2019 fand im Februar 2020 im Foyer des Theaters Rüsselsheim statt.

2.3 Leuchtende Vorbilder

Das Kunstprojekt „Leuchtende Vorbilder“ des Frankfurter Künstlers Vollrad Kutscher wurde im Berichtszeitraum zum zweiten Mal von der Kultursteuerung begleitet und koordiniert. 2016 hatte die Kultursteuerung erstmals die Begleitung und Koordination des Projekts inne.

Den Auftakt in das Projekt „Leuchtende Vorbilder 2019“ bildete im Januar 2019 eine von Prof. Dr. Wolfgang Schneider moderierte, öffentliche Podiumsdiskussion mit dem Titel „Vorbildlichkeit, was ist das? Vorbild sein, wie geht das?“ im Ratssaal. Bis zum 15. April hatten Bürger*innen die Gelegenheit neue Vorschläge für die Auswahl eines „Leuchtenden Vorbilds“ zu machen.

Zum Projekt „Leuchtende Vorbilder 2019“ gehörte zudem die Erarbeitung eines Katalogs mit allen Vorschlägen für die Auswahl eines „Leuchtenden Vorbilds“. Die Kultursteuerung erarbeitete diesen Katalog, der erstmals gebündelt alle Vorschlagsbegründungen zusammenfasste, gemeinsam mit Vollrad Kutscher. Der Katalog begleitete eine Ausstellung mit Portraitzeichnungen des Künstlers, die in der Lobby des Ratssaales von Juni bis September 2019 zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen war. Die Aufarbeitung der Vorschlagsbegründungen sowie die im Berichtzeitraum entstandenen Kurzbiografien der bestehenden „Leuchtenden Vorbilder“ können auch zukünftig genutzt werden uns stehen dauerhaft auf der städtischen Homepage zur Verfügung.

Das im Turnus von drei Jahren fortschreitende Kunstprojekt endete im November 2019 mit der Feierstunde für das „Leuchtende Vorbild“ 2019, Kostas Alexandridis. Seither ist Alexandridis das siebte „Leuchtende Vorbild“ der Stadt. Die entsprechend der Richtlinien aus dem Ältestenrat der Stadtverordnetenversammlung und Kulturpreisträger*innen der Stadt zusammengesetzte Jury hatte Alexandridis auf Basis eines Vorschlags des Rüsselsheimer Ausländerbeirats stellvertretend für alle sogenannten „Gastarbeiterinnen“ und „Gastarbeiter“ der ersten Generation als „Leuchtendes Vorbild“ ausgewählt. Die Jury konnte dabei aus 42 Vorschlägen auswählen.

Das nächste „Leuchtende Vorbild“ kann turnusgemäß im Jahr 2022 ausgewählt werden.

2.4. Netzwerkarbeit

Als zentrale Anlaufstelle der Kommune ist die Anbahnung von Kooperationen ein weiteres Anliegen der Kultursteuerung. Dies bezieht sich auf Kooperationen zwischen Rüsselsheimer Akteur*innen, aber auch auf Projekte externer Akteur*innen in Rüsselsheim. Dieser Teil der Arbeit der Kultursteuerung wird von der Auffassung getragen, dass auch interessante kulturelle Formate externer Akteur*innen für die lokale Kulturszene bereichernd sein können.

Grundsätzlich bleibt die Stärkung der lokalen Kulturszene und ihrer Protagonist*innen das primäre Ziel der Kultursteuerung. Projekte, bei denen es zu Kooperationen zwischen verschiedenen Rüsselsheimer Akteur*innen kommt, werden daher besonders begrüßt. Doch auch die Kultursteuerung betreibt als Verwaltungseinheit aktive Netzwerkarbeit.

Ein Beispiel aus dem Bereich „Netzwerkarbeit“ ist die **Kooperation mit dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain** im Rahmen der Reihe „Weltmusik in Hessen“ im März 2018. In Kooperation mit dem Rüsselsheimer Stadt- und Industriemuseum organisierte die Kultursteuerung gemeinsam mit dem Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main ein Gastspiel der von der „Stiftung Flughafen Frankfurt Rhein-Main für die Region“ geförderten Reihe in Rüsselsheim. Als Teil des in verschiedenen Kommunen des Rhein-Main-Gebiets durchgeführten internationalen Musikprogramms gastierte Xabier Diaz mit den Alvarez Brothers in Rüsselsheim. Das galizische Trio spielte ein Konzert im Nordflügel des Stadt- und Industriemuseums.

Im Jahr 2019 war dann die Reihe „Weltmusik 2.0“ in Rüsselsheim zu Gast. Auch diese Reihe wurde vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain mit Unterstützung der Stiftung „Flughafen Frankfurt/Main für die Region“ veranstaltet. In Rüsselsheim am Main fand im Juni 2019 das Abschlusskonzert der Reihe „Weltmusik 2.0“ mit der Band Sakili aus Rodrigues Island im kleinen Festungshof statt.

Auch die Vernetzung auf interkommunaler Ebene wird von der Kultursteuerung aus vorangetrieben. So hatte die Kultursteuerung von Mai 2018 an im Berichtszeitraum den stellvertretenden Vorsitz der **„AG Kultur“ des hessischen Städtetages** inne, in der die Kulturamtsleiter*innen der hessischen kreisfreien und Sonderstatusstädte zusammengeschlossen sind. Die AG trifft sich zweimal pro Jahr und berät über Fragen der Kulturverwaltung, der Kulturmoderation und des Kulturmanagements, bereitet Stellungnahmen bzw. Eingaben vor und bietet eine Vernetzung der Leitungen der Kulturämter bzw. Kulturfachbereiche untereinander. Im September 2018 tagte die „AG Kultur“ zum ersten Mal in Rüsselsheim am Main und kam dazu im Stadt- und Industriemuseum zusammen.

Im Rahmen ihres Programmschwerpunktes „Meinungsfreiheit gestern und heute“ veranstaltete die **KulturRegion FrankfurtRheinMain** in Kooperation mit der Stadt im Mai 2019 eine Theateraktion zum Thema Meinungsfreiheit auf dem Marktplatz. Schauspieler*innen der BüchnerBühne Riedstadt rezitierten dabei historische Persönlichkeiten, die für Meinungsfreiheit eingetreten sind.

Ein weiteres von der Kultursteuerung koordiniertes Veranstaltungsangebot zum Thema Demokratie im an historischen Jubiläen reichen Jahr 2019 war die **Wanderausstellung zum Leben und Wirken Friedrich Eberts** in der Rotunde, die von der Kultursteuerung nach Rüsselsheim geholt wurde. Das Initiieren einer Ausstellung im Rathaus zu Friedrich Ebert ging zurück auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Dezember 2016. Damals stimmten die Stadtverordneten für einen Antrag der SPD-Fraktion vom 20.11.2016, in dem die Realisierung einer Ausstellung zu Friedrich Ebert gefordert wurde. Fast auf den Tag genau 100 Jahre nach der Unterzeichnung der Weimarer Verfassung wurde die Ausstellung am 12. August 2019 in der Rotunde des Rathauses eröffnet.

3. Sonderprojekte im Berichtszeitraum

3.1 Kunstpfad Mainvorland

Der Kunstpfad Mainvorland ist das größte realisierte Projekt für Kunst im öffentlichen Raum der Rüsselsheimer Stadtgeschichte. Insgesamt 78 Künstlerinnen, Künstler und Künstlerteams haben sich mit Ideenskizzen für die Teilnahme am Wettbewerb „Kunstpfad Mainvorland“ beworben und sich dabei auf kreative Art mit der Stadt Rüsselsheim am Main und dem Standort des Kunstpfads am Mainvorland auseinandergesetzt. Zwölf Kandidat*innen wurden schließlich von einer Auswahljury, die aus der Mitte des Hessischen Kunstbeirats gebildet wurde, zur Ausarbeitung von Modellen ihrer künstlerischen Vorhaben aufgefordert.

Zwei der vier Skulpturen des Kunstpfads wurden im März 2018 installiert. Die feierliche Einweihung des Kunstpfads Mainvorland am 9. Juni 2018 bildete den Abschluss des Projektes. Bei der öffentlichen Veranstaltung waren alle fünf beteiligten Künstler*innen anwesend. Mario Hergueta („Heimat“), Martin Feldbauer („Shortcut/Abkürzung“), Özlem Günyol & Mustafa Kunt (Where am I? As if in a dream … Did we arrive?“, sowie Matthias Braun (Dauerparker) berichteten während eines Rundgangs entlang der von ihnen entworfenen Kunstwerken von ihrer künstlerischen Intention oder dem Herstellungsverfahren.

Die Kultursteuerung war als Projektleitung von April 2015 bis zum Projektabschluss 2018 verantwortlich für folgende Teilbereiche des Projekts „Kunstpfad Mainvorland“:

- Projektplanung
- Einbindung der zu beteiligenden städtischen und externen Behörden
- Ausarbeitung der Vorlagen für Stadtverordnetenversammlung und Magistrat
- Ausarbeitung der Wettbewerbsauslobung
- Entgegennahme und Aufbereitung der Bewerbungen
- Organisation der Jurysitzungen
- Organisation und Konzeption der Modell-Ausstellungen
- Kommunikation mit den Künstler*innen
- Begleitung der von den Künstler*innen verantworteten Installationsarbeiten
- Konzeption der Broschüre zum Kunstpfad
- Organisation und Durchführung des Einweihungsfestes

3.2 Love Family Park

Das Festival „Love Family Park“ fand am 28. Juli 2018 zum ersten Mal in Rüsselsheim am Main statt. Bereits im Jahr 2017 hatte die Kultursteuerung den Kontakt zur das Festival veranstaltenden Agentur aufgebaut.
Im Jahr 2018 widmete sich die Kultursteuerung intensiv der verwaltungsseitigen Projektkoordination und der Begleitung der Vorbereitungen für die Premiere des Festivals in Rüsselsheim am Main. Die Aufgaben der Kultursteuerung bestanden im Zusammenhang mit dem Love Family Park in der Kommunikation mit dem Veranstalter, der Koordination der vorbereitenden, ämterübergreifenden Treffen, der Vorbereitung von Vorlagen und der schriftlichen Vereinbarung für den Magistrat sowie die Koordination und Erstellung der Evaluation des Festivals, die dem Magistrat im vierten Quartal 2018 abschließend vorgelegt wurde. Darin wurden mit Blick auf die Veranstaltung 2019 Maßnahmen zur Veranstaltungsoptimierung definiert. Mit dem Abschluss der Evaluation und der auf dieser Basis neu ausgearbeiteten Nutzungsvereinbarung für die Veranstaltung 2019 endete die übergeordnete Zuständigkeit der Kultursteuerung für das Projekt.

Seit Januar 2019 übernimmt der für Märkte und Feste zuständige Fachbereich Bürgerservice und Wahlen, Bereich Marktwesen, die verwaltungsinterne Projektkoordination und begleitet den Veranstalter während der Vorbereitungen des Festivals.

3.3 „Alte Mühle“ im Verna-Park

Im Berichtszeitraum erarbeitete die Kultursteuerung unter Einbeziehung mehrerer Fachbereiche der Stadtverwaltung ein Nutzungskonzept für die im Vorfeld des Hessentags 2017 restaurierte „Alte Mühle“ im Verna-Park. Die ursprünglich als Rückzugsort der Freifrau Wilhelmine von Verna errichtete „Alte Mühle“ soll laut Nutzungskonzept für Trauungen durch das städtische Standesamt, aber dezidiert auch als Ort für attraktive, zeitlich begrenzte Kulturangebote in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken und das bereits bestehende Kulturangebot der Stadt Rüsselsheim am Main für den Zeitraum von Mai bis Oktober pointiert erweitern. Für Kulturveranstaltungen genutzt werden kann das ca. 56 m² große Obergeschoss des Gebäudes. Bereits während der Erarbeitung des am 12. September 2019 beschlossenen Nutzungskonzepts (DS-Nr. 578/16-21) war die „Mühle“ während einer Testphase im Berichtszeitraum für Lesungen und Live-Hörspiele genutzt worden.

Die Kultursteuerung ist Anlaufstelle für Anfragen zur kulturellen Nutzung der „Alten Mühle“ und berät Interessent*innen zur Nutzung im Sinne des Nutzungskonzeptes.

3.4 Kooperationsprojekt Denkmäler und Kunstwerke im öffentlichen Raum

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Rüsselsheimer Fotografen und Künstler Sam Khayari (Artmap Rüsselsheim am Main) hat seit Beginn des Sommersemesters 2018 eine Seminargruppe aus Masterstudierenden die Vorbereitungen zur Erstellung eines Kunst- und Denkmalkatasters aufgenommen.

Dieses Kooperationsprojekt hat die Kultursteuerung initiiert, nachdem Sam Khayari an die Kultursteuerung herangetreten war, um seine „Artmap Rüsselsheim am Main“ vorzustellen. Auf seiner „Artmap Rüsselsheim am Main“ präsentiert Khayari Fotos von Kunstwerken und Denkmälern im öffentlichen Raum. Er versieht diese mit persönlichen Texten und markiert die Standorte auf einer Stadtkarte. Die „Artmap“ wurde im Laufe des Kooperationsprojekts um eine zweite Ebene erweitert. Die wissenschaftlich fundierten Arbeitsergebnisse der Studierenden werden so in der bereits etablierten „Artmap“ integriert. Benutzer*innen können so zwischen Sam Khayaris persönlich-künstlerischen Darstellung und dem wissenschaftlichen Informationsangebot wählen.

Die Kultursteuerung übernahm die Begleitung des Projektes für die Stadt. Teil der Seminare der Studierenden sind u.a. eine Stadtführung, ein Besuch des Stadt- und Industriemuseums, die Recherche im Stadtarchiv sowie die Auseinandersetzung mit Sam Khayaris „Artmap“. Am 31. Oktober 2018 präsentierten die Studierenden gemeinsam mit Prof. Michael Simon in der öffentlichen Sitzung des Kultur-, Schul- und Sportausschusses erste Ergebnisse und zeigten anhand konkreter Beispiele Handlungs- und Umsetzungsoptionen für ein Rüsselsheimer „Kunst- und Denkmalkataster“ auf.

Über den Verlauf und die Fortführung des Projekts informierte die Kultursteuerung die Stadtverordnetenversammlung ausführlich in der Drucksache Nr. 429/16-21.

3.5 Vortrag mit Michael Riedel

Im Rahmen der Reihe „Kultur im Sommer“ 2018 organisierte die Kultursteuerung mit logistischer Unterstützung des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim einen Vortrag des Künstlers Michael Riedel, Förderstipendiat des Jahres 1996, in der Rotunde des Rüsselsheimer Rathauses.

3.6 Empfang einer Delegation aus Angehörigen in Groß-Gerau ermordeter Soldaten

Im August 2018 besuchte eine Delegation aus den USA die Stadt. Es handelte sich um Angehörige in Groß-Gerau ermordeter Soldaten, die Ende des Zweiten Weltkriegs Opfer von Lynchjustiz worden waren. Der Fall wies Parallelen zu den Rüsselsheimer Lynchmorden auf. Um auch den in Rüsselsheim ermordeten US-Soldaten zu gedenken, organisierte die Kultursteuerung einen Empfang im Ratssaal des Rüsselsheimer Rathauses und einen Besuch des Mahnmals zu den Rüsselsheimer Lynchmorden in der Grabenstraße.

3.7 Begleitung eines Kunstprojekts zum Thema Kinderrechte

Im Jahr 2018 begleitete die Kultursteuerung den Kinderschutzbund (Ortsverband Rüsselsheim) bei einem Kunstprojekt zum Thema „Kinderrechte“. Die Kultursteuerung und die städtische Jugendförderung unterstützte den Kinderschutzbund bei dem Projekt, für das Rüsselsheimer Grundschulen und Kindertagesstätten zum Anfertigen von Zeichnungen oder Malereien zum Thema Kinderrechte aufgefordert wurden. Die eingereichten Werke wurden dann in einer Ausstellung im Rathaus präsentiert. Eine Jury wählte daraufhin Zeichnungen und Gemälde aus, die auf Folie gedruckt und auf Stromkästen im Stadtgebiet angebracht wurden.

3.8 Lebenswerk Inge Besgen

Die Rüsselsheimer Künstlerin und Kulturpreisträgerin des Jahres 1994, Inge Besgen, war im Berichtszeitraum an das Kulturdezernat herangetreten, um Unterstützung bei der Suche nach einer Lösung im Umgang mit ihrem künstlerischen Nachlass zu erbitten. Den künstlerischen Nachlass umfassen etwa 5000 Kunstwerke, die zum Großteil Inge Besgen selbst angefertigt hat oder die Teil ihrer Sammlung sind. Die Kultursteuerung gründete in Abstimmung mit der Künstlerin einen Facharbeitskreis, um Lösungen für die Sichtung und gegebenenfalls Sicherung ihres Nachlasses oder Teilen ihres Nachlasses zu entwickeln. Ende des Jahres 2019 folgte die Vereinbarung mit einer Person, die Frau Besgen bei der Sichtung ihres künstlerischen Nachlasses unterstützt. Ziel ist es, mindestens einen repräsentativen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens zu sichern.

4. Laufende Projekte und Ausblick

Im Falle der Haushaltsgenehmigung 2020 beginnen im Anschluss die Eröffnung der Verfahren zur Auswahl eine*r Förderstipendiat*in sowie eine*r Kulturpreisträger*in. Gemäß den geltenden Richtlinien ist die Frist zur Einreichung von Bewerbungen bzw. Vorschlägen für beide Auszeichnungen der 15. August. Sollte die Genehmigung des Haushalts zu spät erfolgen, um das Verfahren rechtzeitig vor dem 15. August zu beginnen, muss die Bewerbungsfrist nach hinten verschoben werden. Die Verleihung der Verdienstplaketten wird ebenfalls organisiert, sobald eine Genehmigung des Haushalts 2020 vorliegt.

Zentral ist die Genehmigung des städtischen Haushalts zudem für die freie Projektförderung. Anträge für neue Projekte im Jahr 2020 liegen bereits vor und werden vorbereitet. Zusagen ohne haushaltsrechtlichen Vorbehalt können jedoch erst erteilt werden, wenn die Genehmigung des Regierungspräsidiums für den Haushalt 2020 vorliegt.

Der Prozess zur Fortschreibung des Rüsselsheimer Kulturprofils findet nicht wie geplant statt. Die Kultursteuerung wird den Entwicklungsprozess des Rüsselsheimer Kulturprofils jedoch weiter begleiten, sobald das weitere Vorgehen feststeht.

Vor dem Hintergrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus sieht sich auch die Kultursteuerung neuen Fragestellungen gegenüber. Die Koordination von für Kulturschaffende relevanten Informationen, die dezernatsinterne Abstimmung, die Prüfung von unterstützenden Angeboten und Maßnahmen sowie die zügige Bearbeitung von Anträgen auf kulturelle Projektförderung nehmen dabei vorrangig Raum ein. Alle anstehenden Veranstaltungen und Projekte müssen darüber hinaus auf Durchführbarkeit geprüft und ggfs. an die durch die Corona-Pandemie hervorgerufene Situation angepasst werden. Als zentrale Anlaufstelle für Vertreter*innen der städtischen Kulturszene steht die Kultursteuerung auch in dieser herausfordernden Zeit unterstützend zur Verfügung.